

Stallbau: „Hell, offen, weit“

Immer mehr Milchbauern investieren in moderne Stallbauten, um besser für den freien Milchmarkt gerüstet zu sein. top agrar hat sich am Betrieb Fritzer in Kärnten einen zukunftsorientierten Neubau angeschaut.



Hell, offen und weit – das sind die ersten Attribute, die einem einfallen, wenn man den neuen Stall von Familie Fritzer betritt.

Ein Schicksalsschlag zwang Familie Fritzer aus Ferndorf zum Stallneubau. Ein Blitzschlag ließ den alten Stall 2008 in Flammen aufgehen, der Strohstock brannte lichterloh.

Rund 70 Tiere befanden sich im Stall. „Wir haben es geschafft, alle Tiere rechtzeitig aus dem Stall zu bringen“, erzählt Hans Fritzer. Die 16 Feuerwehren aus der Umgebung konnten nur mehr ein Übergreifen der Flammen auf andere Gebäude verhindern. „Doch Wirtschaftsgebäude und Stall sind komplett abgebrannt“, berichtet der Landwirt. Die Rinder wurden bei anderen Betrieben untergestellt. Nun musste schnell eine Lösung her.

Aufbau oder Neubau? Mit der Planung eines neuen Stalles wurde praktisch sofort begonnen. Relativ bald war klar, dass

auf der alten Betriebsstätte ein Neubau nicht lohnend sei. „Wir hätten durch die Lage im Dorf keine Erweiterungsmöglichkeit gehabt“, so der Landwirt.

Dadurch fiel die Entscheidung, mit dem ganzen Hof auszusiedeln. Obwohl sie aufgrund des Brandes unter Zugzwang waren, hat Familie Fritzer im Vorfeld viele Ställe besichtigt. „Es ist wichtig, sich ein Bild zu machen, wie andere gebaut haben. Wir haben auch Betriebe in Deutschland besucht“, meint der Rinderzüchter.

Das erste Konzept für den Neubau erstellte die Landwirtschaftskammer. „Aufgrund des großen Bauvolumens reichte die Kammer dann den Plan an das Planungsbüro Minichshofer weiter“, berichtet Hans Fritzer. Dann wurden die Details geklärt und mit der Planung

begonnen. Exakt ein Jahr nach dem Unwetter begannen bereits die Bauverhandlungen. Der Spatenstich fand dann im August 2009 statt.

Aus der Enge in die Weite: „Im April 2010 sind wir schließlich eingezogen“, erzählt Waltraud Fritzer. „Aus der Enge in die Weite“, war das Motto bei der Planung. Besonderes Augenmerk wurde auf Erweiterungsmöglichkeiten gelegt. Der Außenklimastall kann verlängert werden, eine Erweiterung durch Außenliegeboxen ist ebenfalls möglich.

„Wir könnten sogar ein weiteres Stallgebäude parallel dazu bauen“, erzählt Hans Fritzer. Derzeit ist das zwar kein Thema, aber die Option dafür besteht. Der neue Bauplatz außerhalb des Dorfes brachte auch Probleme mit sich. Wegen